

# LENA - Unseren LEbensraum gemeinsam NAchhaltig gestalten

4. Fokusworkshop  
25. April 2019  
Haus Römerland Carnuntum

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Regionalentwicklungsverein (REV) Römerland Carnuntum  
GF Ing. Gabriele Preisinger, MA, Bed.  
Fischermenderstr. 12  
2460 Bruck an der Leitha

### **Inhalt und Gestaltung**

Associate Prof. Dr. Thomas Dillinger, TU Wien  
DI Isaak Granzer, TU Wien  
DI Cornelia Fischer, REV Römerland Carnuntum

### **Vortrag**

Mag.<sup>a</sup> Daniela Adler, MBA, Regionalentwicklung Steirisches Vulkanland

### **Moderation**

Associate Prof. Dr. Thomas Dillinger, TU Wien

Wien/Bruck an der Leitha, April 2019

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Eröffnung des vierten Fokusworkshops, Vorstellung des Programms .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Vortrag Mag.<sup>a</sup> Daniela Adler, MBA, Regionalentwicklung Steirisches Vulkanland .....</b>	<b>5</b>
<b>3. Diskussion an Thementischen zur Umsetzung der Leitlinien .....</b>	<b>6</b>
<b>4. Diskussionsergebnisse des Thementisches C .....</b>	<b>6</b>
<b>5. Diskussionsergebnisse des Thementisches D .....</b>	<b>8</b>
<b>6. Abschluss und Ausblick .....</b>	<b>10</b>

## 1. Eröffnung des vierten Fokusworkshops, Vorstellung des Programms

Der vierte und abschließende Fokusworkshop des LENA-Projekts wurde nach einer Begrüßung des Obmanns des Regionalentwicklungsvereins Römerland Carnuntum (REV) Dipl.-Päd. Ing. Hans Rupp von Associate Prof. Dr. Thomas Dillinger (TU Wien) moderiert. Dieser Fokusworkshop dient zur weiteren Vertiefung des ersten Entwurfs der regionalen planungs- und baukulturellen Leitlinien. Es gilt nun für die letzten beiden zwei Themenbereiche gemeinsam Maßnahmen zu finden, diskutieren und zu konkretisieren, damit eine nachhaltige Lebensraumentwicklung umgesetzt werden kann.

Als Impulsgeber dient bei diesem Workshop wie üblich ein Gastvortrag, diesmal von Mag.<sup>a</sup> Daniela Adler, MBA von der Regionalentwicklung Steirisches Vulkanland. Diese Region setzt sich, ebenso wie das Römerland Carnuntum, mit dem Themenfeld Baukultur auf regionaler Ebene auseinander.



## 2. Vortrag Mag.<sup>a</sup> Daniela Adler, MBA, Regionalentwicklung Steirisches Vulkanland

Mag.<sup>a</sup> Daniela Adler, MBA, Regionalentwicklung Steirisches Vulkanland, präsentierte im diesmaligen Gastvortrag die regionalen Entwicklungsprozesse im steirischen Vulkanland zum Themenfeld Baukultur. Das südsteirische Vulkanland behandelt dieses Thema schon seit circa zehn Jahren auf regionaler Ebene und verfügt seit einigen Jahren über eine *Charta für landschaftsgerechtes Bauen*. Aktuell sind Baukultur-Leitlinien in Arbeit, welche diese ergänzen sollen. Das Vulkanland ist damit neben dem Römerland Carnuntum eine der wenigen österreichischen Regionen, welche sich aktiv mit dem Thema auseinandersetzt.

Im Vulkanland gibt es bereits in einzelnen Gemeinden Gestaltungsbeiräte, teilweise mit gemeindeübergreifenden Mitgliedern, was auf viel Interesse im Plenum stieß und zu aktiver Diskussion führte. Auch diese Gestaltungsbeiräte verstehen sich als Empfehlungsgremium, deren Arbeit in der Region Zustimmung findet. Das Feedback des Gestaltungsbeirat wird nicht als Beschränkung, sondern viel eher als Beratung und Aufwertung des Bauplans verstanden und hat so einen guten Ruf bei der Bevölkerung.



Interessiert war das Publikum auch am Themenbeauftragten, welches es in den Gemeinden des Vulkanlands gibt und sich um das Thema der Baukultur in den einzelnen Gemeinden kümmern bzw. die Ansprechpersonen zu diesem Thema sind.

Deutlich wurde im Vortrag von Mag.<sup>a</sup> Adler die zeitliche Komponente: Bewusstseinsbildung und Einbindung der Bevölkerung benötigt Zeit, da Baukultur kein selbstverständliches und einseitiges Thema ist. Regionale Entwicklungsprozesse, welche baukulturelle Fragestellungen betreffen, sind langfristig zu sehen. Auch wurden im Vulkanland regionale Akteure breit eingebunden. Als wichtig wurde aber die Einbindung von Fachwissen und Erfahrungen betont.



### 3. Diskussion an Thementischen zur Umsetzung der Leitlinien

Ziel des abschließenden Fokusworkshops ist die gemeinsame Formulierung von geeigneten Maßnahmen zu zwei Themenfeldern des Entwurfs der bereits präsentierten planungs- und baukulturellen Leitlinien, welche die Umsetzung der formulierten Ziele sicherstellen sollen.

Nach den ersten beiden Themenfeldern, *A. Siedlungs- und Landschaftsräume bewahren und behutsam entwickeln* sowie *B. Regionaltypisches Bauen und Wohnen etablieren*, welche im dritten Fokusworkshop behandelt wurden, wurden an diesem Termin folgende Themen vertieft:

- C. Kommunikation und Beteiligung
- D. Achtsamkeit, Bewusstsein und Wissen für baukulturelle Themen fördern

Dazu wurden den Teilnehmern bereits erste Vorentwürfe von Maßnahmen vorgestellt und erläutert, auf deren Basis diskutiert und konzipiert worden ist.

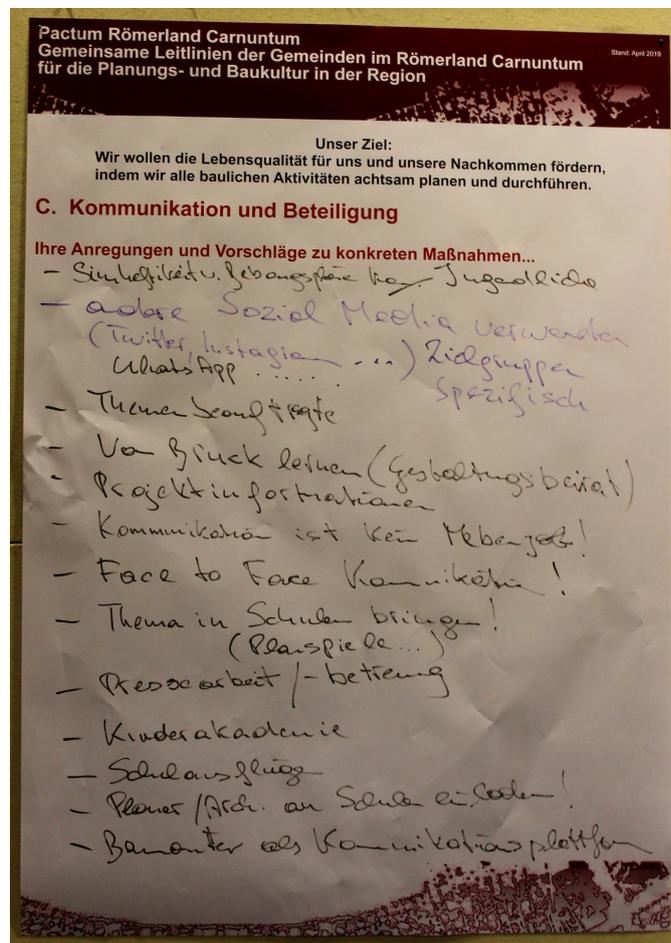
### 4. Diskussionsergebnisse des Thementisches C

Am Thementisch *C Kommunikation und Beteiligung* wurde ausführlich über Kommunikations- und Beteiligungsmöglichkeiten zum Thema Baukultur diskutiert. Dabei wurden die konkreten Themen, welche kommuniziert werden sollen, als auch die Empfänger und Arten der Kommunikation besprochen.

Als Schlüsselstellen für die Kommunikation zwischen Bevölkerung und Gemeinden wurden zunächst die Bauämter als identifiziert: Hier ist die Schnittstelle, bei der sich die Bevölkerung in baukulturelevanten Belangen bei der Gemeinde meldet und an dieser sollte daher angesetzt werden, um das Thema Baukultur weiterzutragen.

Inhaltlich wurde zum einen diskutiert, wie man das Instrument des Bebauungsplans und dessen Möglichkeiten in den Gemeinden kommunizieren kann. Die Anwendung dieses Instruments hat viel Potenziale für baukulturell relevante Festlegungen.

Auch wurde, im Kontext des regionalen Planungs- und Gestaltungsbeirats, überlegt, wie man gute Beispiele aus der Region und von außerhalb vermitteln kann (hier konkret der Gestaltungsbeirat in Bruck an der Leitha, siehe auch Thementisch D). Dabei wurde wieder auf die Idee der Themenbeauftragte in den Gemeinden, welche im Vortrag von Mag.<sup>a</sup> Adler präsentiert wurde, verwiesen, welche als potenzielle An-



knüpfungsstelle für den Dialog zwischen Region und Gemeinde sowie Gemeinden untereinander gesehen wird.

Darüber hinaus wurden zielgruppenspezifisch Aspekte behandelt. Die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen zum Thema Baukultur wurde diskutiert. Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten, um dieses Thema in die Schulen bzw. Kindern zu bringen (Kinderakademie, Schulausflüge, Planspiele).

Unter den Arten der Kommunikation wurde als zentrale Informationsplattform zum Thema Baukultur die Regionshomepage gesehen, da sie bereits gut etabliert sei. Darüber hinaus soll sowohl Social Media, besonders um junge Menschen zu erreichen, als auch die klassische face-to-face-Kommunikation, vor allem zum Erklären komplexer Sachverhalte, nicht vernachlässigt werden. Problematisch ist hierbei allerdings, dass Kommunikation kein Nebenjob ist und dementsprechende Ressourcen vorhanden sein müssen.



## 5. Diskussionsergebnisse des Thementisches D

Zum Thema D *Achtsamkeit, Bewusstsein und Wissen für baukulturelle Themen fördern* wurde vor allem die Notwendigkeit diskutiert, das Thema Baukultur in die Gemeinden zu tragen. Daran anknüpfend wurden Möglichkeiten erörtert, um das Wissen über dieses oftmals komplexe Thema bestmöglich zu fördern.

In der intensiven und vielschichtigen Diskussion stellte sich bald heraus, dass für eine Stärkung des Bewusstseins für Baukultur vor allem zweierlei wichtig ist:

- das Thema Baukultur allgemein stärker zu kommunizieren und
- anhand praktischer Beispiele den Mehrwert mit der Auseinandersetzung von Baukultur zu präsentieren

Beispiele aus der Praxis, um den Mehrwert zu demonstrieren, können sowohl aus der eigenen Region als auch von außerhalb sein, wichtig ist jedoch, dass diese sowohl in die Gemeinden als auch für den einzelnen Bauwerber sichtbar werden. Hier wurde die Region als gut vernetzte Stelle als wichtiger Akteur in der Rolle der Vermittlung gesehen.

Im Zusammenhang damit wurde (wie am Nachbartisch C) die Idee des Themenbeauftragten aus dem Vortrag von Mag.<sup>a</sup> Adler sehr positiv aufgenommen. Es wurde überlegt, wie dieser Themenbeauftragte etabliert werden könnte: Dabei werden, für verschiedenste Themen, beispielsweise für Baukultur, Personen ernannt, die als Ansprechpartner in den jeweiligen Gemeinden für dieses Thema fungieren. Diese Personen dienen sowohl zur Region hin als auch innerhalb der Gemeinden als Ansprechstelle. Sie sollen das Thema innerhalb der Gemeinde forcieren (sowohl in Politik als auch Verwaltung, aber auch interessierten Bürgern), wobei auch die Einzelkommunikation eine große Rolle spielt. Diese Ansprechpartner sind im Idealfall je eine aus Politik als aus Verwaltung (also politisch und fachlich) und können als Multiplikatoren für Ideen und Maßnahmen dienen, verfügen aber auch über das lokale Wissen, um Problemstellen, neue Ideen oder eben gelungene Best-Practice-Beispiele in der Region zum Gespräch zu machen.

So kann der Mehrwert bei komplexen Themen deutlich nachvollziehbarer kommuniziert werden. Ergänzend wurde diskutiert, welchen (weiteren) Keyplayern in den Gemeinden und der Region baukulturelle Themen vermittelt werden müssen. Für eine weitere nachhaltige Entwicklung der Region ist hier ein breiter Konsens notwendig, für den es regionsweit und damit in jeder Gemeinde zumindest einen Wissenden geben muss, der das Bewusstsein für diese Themen weitertragen kann.

**Pactum Römerland Carnuntum**  
Gemeinsame Leitlinien der Gemeinden im Römerland Carnuntum  
für die Planungs- und Baukultur in der Region

Unser Ziel:  
Wir wollen die Lebensqualität für uns und unsere Nachkommen fördern,  
indem wir alle baulichen Aktivitäten achtsam planen und durchführen.

**D. Achtsamkeit, Bewusstsein und Wissen  
für baukulturelle Themen fördern**

Ihre Anregungen und Vorschläge zu konkreten Maßnahmen...

- PILOT-GEMEINDE + KOMMUNIKATION  
(für Beirat)
- Nachvollziehbarkeit d. Entscheidungen sicherstellen
- Austausch → Themenbeauftragter? KEYPLAYER?  
— 2 Pers./Gemeinde — Publiz. / politisch

REGION TRAGT?! → MEHRWERTE VERMITTELN → 1. & 2. Ebenen / 1. & 2. Gemeinde

VERWALTUNG  
EINZELKOMMUNIKATION  
ÖFFENTLICHKEIT

anhand PRAKTIKBEISPIELE  
andere Regionen?

Die Diskussionsteilnehmer sahen darüber hinaus auch den regionalen Gestaltungs- und Planungsbeirat, welcher bereits bei den vergangenen Terminen ausführlich behandelt wurde, als sehr relevant für Bewusstseinsbildung. Dabei könnte der Gestaltungsbeirat in Bruck an der Leitha, dessen Tätigkeit gerade evaluiert wird, als positives Praxisbeispiel zur Kommunikation und Vermittlung des Themas dienen.



## **6. Abschluss und Ausblick**

Abschließend wurden die Ergebnisse von den einzelnen Thementischen im Plenum zusammengefasst präsentiert.

In der Schlussdiskussion wurde kurz thematisiert, wie die erarbeiteten Erkenntnisse weitergetragen werden. Dabei ist die Auseinandersetzung mit dem Thema Planungs- und Baukultur in der Region als Prozess zu verstehen, welcher weitergeführt wird. So wurde beispielhaft auf das derzeit anlaufende Forschungsprojekt „Römerland Carnuntum 2040 – Wir forschen gemeinsam“ verwiesen, in welchem an die Ergebnisse aus LENA angeknüpft wird.

Die Projektbeteiligten dankten nochmals den Anwesenden für die regelmäßige und interessierte Teilnahme an den Workshops. Die Leitlinien und Maßnahmen werden nun basierend auf den Diskussionen weiter ausformuliert, über die weiteren Ergebnisse wird auf der Homepage des Römerland Carnuntum (<http://roemerland-carnuntum.at/>) informiert.